



*Männer-Quartett Sterkrade-Heide 1927
1990, Weihnachtskonzert in der Liebfrauenkirche-Klosterkirche*

November 1992

<i>Montag</i>		<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Dienstag</i>		<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	
<i>Mittwoch</i>		<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Donnerstag</i>		<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Freitag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Samstag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>	

Männer-Quartett Sterkrade-Heide 1927

Vor über 60 Jahren, am 6. März 1927, vereinigten sich 16 sangesfreudige Männer im Lokal Kuhlmann auf der Bayernstraße, im Ortsteil "Schwarze Heide", der damals noch selbständigen Stadt Sterkrade, zu einem Gesangsverein. Sie nannten diesen Verein das Männer-Quartett Sterkrade-Heide 1927 und beauftragten sich, das gesellige Leben auf der Schwarzen Heide kulturell zu beleben. Als Dirigent stellte sich der musikalisch ausgebildete Bäckermeister Peter Pieper zur Verfügung und die Vereinsführung oblag dem stadtbekanntem Sänger Karl Ketzer.

Natürlich war eine Vereinsgründung 1927 kein weltbewegendes Ereignis. Wer sich aber in diese Zeit hineindenkt, wird feststellen, daß es nach unseren heutigen Vorstellungen und Maßstäben eine Besonderheit darstellte. 10-12 stündige Tagesarbeit bei wechselhaften Schichtbedingungen, und das an sechs Tagen in der Woche, waren üblich. Die Heidesänger entschlossen sich daher, den erholsamen Samstagabend nicht der Familie zu widmen, sondern der schönen Kunst des Chorgesanges. Der finanzielle Beitrag betrug schon damals 50 Pfennige im Monat.

Das Männer-Quartett erfreute sich in den kommenden Jahren ständig an hinzukommenden Sängern und passiv fördernden Mitgliedern. Ein ungeschriebenes Gesetz, und das gilt zum Teil noch heute, war, daß jedes Goldehepaar auf der Schwarzen Heide ein Anrecht auf ein Hochzeitsständchen hatte.

Die Zeit bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges stand ganz im Zeichen des leistungsbezogenen Chorsingens. Gesangswettstreite in Buschhausen 1928, Bensdorf 1929, Eupen 1930 sowie beim Wertungssingen des Deutschen Sängerbundes im Oberhausener Unionsaal 1939 brachten dem jungen Chor achtbare Erfolge und Selbstbestätigung. 1931 errang das Männer-Quartett die goldene Plakette des Deutschen Sängerbundes in Duisburg.

Auch bei Konzerten wußten die Sänger der Schwarzen Heide und ihre Solisten immer ihr Publikum zu begeistern. Markante Persönlichkeiten, wie der erst kürzlich verstorbene Rundfunksänger und Bassist Wilhelm Strienz und bekannte Sterkrader wie z.B. der Pianist Justizrat Dr. Fabry, Rektor Hartmann sowie die Sopranistin Fräulein Erna Bröß waren edle Bereicherungen dieser Konzerte. Aber auch Solisten aus eigenen Reihen machten sich stadtbekannt, wie Peter Pieper, Karl Ketzer, Bernd Hollmann, Karl Löbber, Fritz Wittmann und Otto Weidkamp.

In der Zeit des Nationalsozialismus war es nur den Chören vergönnt, die christliche Gesinnung durch das Volkslied und durch die Chorwerke alter Meister in der Öffentlichkeit bei Konzerten darzustellen.

Bedingt durch den unseligen Krieg 1939-1945 war eine kontinuierliche Probearbeit nicht mehr möglich. Ein Teil der Sänger wurde zu den Soldaten eingezogen. Auch in den Reihen des Männer-Quartetts waren viele Opfer zu beklagen. Nicht nur der Verlust von persönlichem Hab und Gut, sondern viel mehr derer, die nicht mehr in die Heimat der Schwarzen Heide zurückkehrten. Neun Sänger sind in fremder Erde begraben. Auch an die stolzen Pokale und Siegerpreise konnten sich die Sänger nicht mehr erfreuen. Sie sind zu Kriegsverwendungszwecken eingeschmolzen worden.

Resignation hat es unter Sängern nie gegeben. Gerade in der Zeit der Not und so auch nach dem verlorenen Krieg holten sich die Menschen ihre Kraft zum Neubeginn unter anderem auch aus der Motivation des volkstümlichen Liedgutes.

So auch auf der Schwarzen Heide. Schon am 13. Nov. 1945 gab das Männer-Quartett sein erstes Konzert mit ausdrücklicher Genehmigung der Militärregierung im Kaiserhof der Gaststätte Morschäuser.

In der Bescheidenheit der Nachkriegszeit und aus dem Bedürfnis der Menschen, sich wieder gemeinsam zu erfreuen innerhalb kulturgesellschaftlicher Verbindungen, stiegen die Mitgliederzahlen der Gesangsvereine sprunghaft an. Interessant sind die Vereinsstärken, die 1950 beim Kreisleistungsingen im Ketteler-Saal in Osterfeld in der 1. Klasse konkurrieren.

119 Sänger Eintracht Osterfeld

181 Sänger Sängerbund GHH Sterkrade

110 Sänger Cäcilia Sterkrade

119 Sänger Eintracht Buschhausen

85 Sänger Quartett Verein Sterkrade

96 Sänger Männer-Quartett Sterkrade-Heide

Leider nahmen diese hohen Mitgliedszahlen später rapide ab. Maßgebend hierfür war und ist wohl das wachsende individuelle Freizeitangebot und die musikalische Verödung durch die mannigfachen Medieneinflüsse.

Das Männer-Quartett Sterkrade-Heide 1927 war und ist bis heute immer bemüht, diesen Einflüssen entgegenzuwirken. Zahlreiche Konzerte mit namhaften Solisten sowie der Besuch und Teilnahme an nationalen und internationalen Gesangswettstreiten und Konzertreisen im In- und Ausland motivierten die Sänger immer wieder zu gesanglichen Höchstleistungen. Viele wertvolle Preise, bedeutende Auszeichnungen, hervorragende Kritiken, eine Schallplatte und den ersungenen Titel "Meisterchor des Deutschen Sängerbundes Nordrhein-Westfalen" aus dem Jahr 1985 zeugen von der konstanten Qualität dieser Sängergemeinschaft.

Unvergessen sind die Namen einiger Sänger im Verein und auf der Schwarzen Heide: Kathage, Allekotte, Lindemann, Scherbaum, Pütz, Ziebertz und viele andere.

Selbstverständlich liegt das Wohl und Können eines jeden Gesangsvereins immer in den Händen des Dirigenten. Nur guten Chorleitern gelingt es, das Stimmvermögen der einzelnen begabten und weniger talentierter Sänger zu einem wohlklingenden Chorklang zu formen. Die Wahrung des Stimmenausgleiches und die harmonische Schönheit des Männergesangs waren immer das Bestreben der vorstehenden Chorleiter des Männer-Quartetts. Bis heute haben sechs Chorleiter die musikalischen Geschicke des Männer-Quartetts geleitet und gestaltet. Es waren Peter Pieper als Mitgründer, Edmund Schmitz, Fritz Greis sen., Fritz Greis jun., Helmut Vorschütz und heute Stefan Lex.

Das Männer-Quartett Sterkrade-Heide setzt sich heute aus über 50 sangesfreudigen Männern unterschiedlichen Alters und Gesellschaftsschichten zusammen. Viele Sänger singen in der zweiten Generation und erhalten somit das Werk ihrer Väter aufrecht.

Nach wie vor sehen die Heidesänger ihre Aufgabe in der Pflege des deutschen Volksliedes und in der Vollkommenheit der Interpretation zeitgenössischer Chormusik.

In den 65 Jahren des Bestehens hat es die Vereinsführung stets verstanden, Geselligkeit, Frohsinn und musikalische Gestaltung gut gegeneinander abzuwägen.

Junge Männer und sangesfreudige Herren sollten einmal eine Gastprobe bei diesem Verein mitmachen, um sich ein Urteil zu bilden, was singen in der Gemeinschaft bedeutet. Gelegenheit dazu bietet das Männer-Quartett jeden Mittwoch um 19,30 Uhr in der Gaststätte "Klumpen Moritz" auf der Bahnhofstraße in Sterkrade.

Wie sehr sich die Menschen miteinander auf der Schwarzen Heide verbunden fühlen, läßt sich erkennen an den Gemütsbewegungen, wenn die Sänger ihr Vereinslied singen, indem es im Schlußakkord heißt:

Und fänd ich nimmer Ruhe hier, stirbt in mir alle Freude.

Dann ist mein letzter Weg zu dir, du duftende, Schwarze Heide.